

Ausstellungseröffnung: 14. März 2019, 18 Uhr

Hohes Rauschen – Skulpturen von Angelika Summa



Aus Draht in unterschiedlichen Stärken entwickelt Angelika Summa filigrane Kleinobjekte und raumgreifende Skulpturen. Diese breiten sich in geometrischen Grundformen aus, deren Grenzen durch lockere, räumliche Metallgeflechte förmlich überwuchert werden. Oft entstehen chaotische Gebilde, manchmal labil, unnahbar oder aggressiv, nicht selten ironisch.

Angelika Summa sagt zu ihrer Ausstellung „Hohes Rauschen“: „Kürzlich gab es folgende Zeitungsmeldung: Eine Krake umarmt einen Tiefsee-Kameramann und will ihn offensichtlich nicht mehr loslassen.“

Für mich ist dieses Bild, von unzähligen Fangarmen gefesselt zu sein, symptomatisch für die heutige Informationsflut: Ausgeliefertsein, Distanzlosigkeit, ungewollte Nähe, Gefühl zu ersticken ... Hinzu kommt, dass in unserem Kommunikationsgebaren babylonische Verhältnisse herrschen: Sprachgewirr, Durcheinander, Oberflächlichkeit, Irritationen ... keiner versteht den anderen wirklich – und sei es, weil man

sich nicht die Zeit nimmt, nehmen kann, jedem Einzelnen Aufmerksamkeit zu widmen und bei der Sache zu sein.

Inhaltlich betrachtet man die Vorgänge der Überflutung, Vermehrung, Wucherung, von Auswüchsen, Überlagerungen, Zellen und Zellteilungen, Gewebebildungen als Proliferation. Dieses Proliferieren (= Sprösslinge tragen, Nachwuchs hervorbringen) möchte ich plastisch darstellen und in einer Ausstellung mit dem Titel „Hohes Rauschen“ präsentieren.

Proliferation steht im Bereich der Informationstechnik für eine schwer überschaubare Informationsflut (Informationsproliferation): „Große Mengen („Flut“) an alten Daten, Widersprüche in vorhandenen Daten und ein niedriges Signal-Rausch-Verhältnis, also ein hohes Rauschen (in übertragenem Sinne), machen es schwierig, Informationen zu filtern (nach Wikipedia.)

Abgesehen von romantischem Blätterrauschen des Waldes ist das Rauschen ein unangenehmes Geräusch. Medizinisch gesehen wird Rauschen als Krankheit behandelt (Tinnitus). Rauschen stört, überlagert alles. In der Informatik ist Rauschen das störende Signal, das das nützliche Signal (Sprache oder Video) überlagern kann, und das Signal-Rausch-Verhältnis ein Maß für die Qualität der Informationswiedergabe.

Ausgehend von meinen früheren Arbeiten, den „Wirbeln“ aus Draht und den wirren Gebilden aus ineinandergesteckten Stangen, werde ich für meine Ausstellung „Hohes Rauschen“ im zwischenKunst-Schauraum in Stuttgart beide Arten kombinieren und zu einer Rauminstallation erweitern: durch Übereinanderschichten dieser verschiedenen Strukturen entsteht ein „Gebäude“ von zufälliger Gestalt. Deren Struktur ist chaotisch, undurchschaubar, an manchen Stellen brüchig, löchrig, an manchen Stellen verwebt, verwickelt, undurchdringlich und wuchernd wie Gestrüpp.

Und als Ganzes faszinierend.

Angelika Summa



Foto: Wolf Dietrich Weißbach

1952 in Bayreuth geboren, erwarb sie 1976 auf dem Abendgymnasium über den zweiten Bildungsweg ihr Abitur. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Germanistik arbeitet Angelika Summa seit 1986 als freischaffende Bildhauerin.

Preise (Auswahl): Kulturförderpreis der Stadt Würzburg, Atelierförderprogramm des Freistaates Bayern, Paul Ernst Wilke-Atelierstipendium Bremerhaven, PEMA-Kunstpreis des Kunstvereins Bayreuth, Kulturpreis der Stadt Würzburg, Kunstpreis der Stadt Ansbach.

Die Künstlerin ist mit zahlreichen Werken im öffentlichen Raum sowie in privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten. Angelika Summa lebt und arbeitet in Würzburg.

www.angelika-summa.de

Herzliche Einladung zur Eröffnung am Donnerstag, 14. März 2019, 18.00 Uhr

Geöffnet Mo – Fr 9:00 bis 17:00 Uhr oder nach Vereinbarung

zwischenKunst, Hohnerstr. 25, 70469 Stuttgart

(in den Räumen von soldan kommunikation www.soldan-komm.de)

